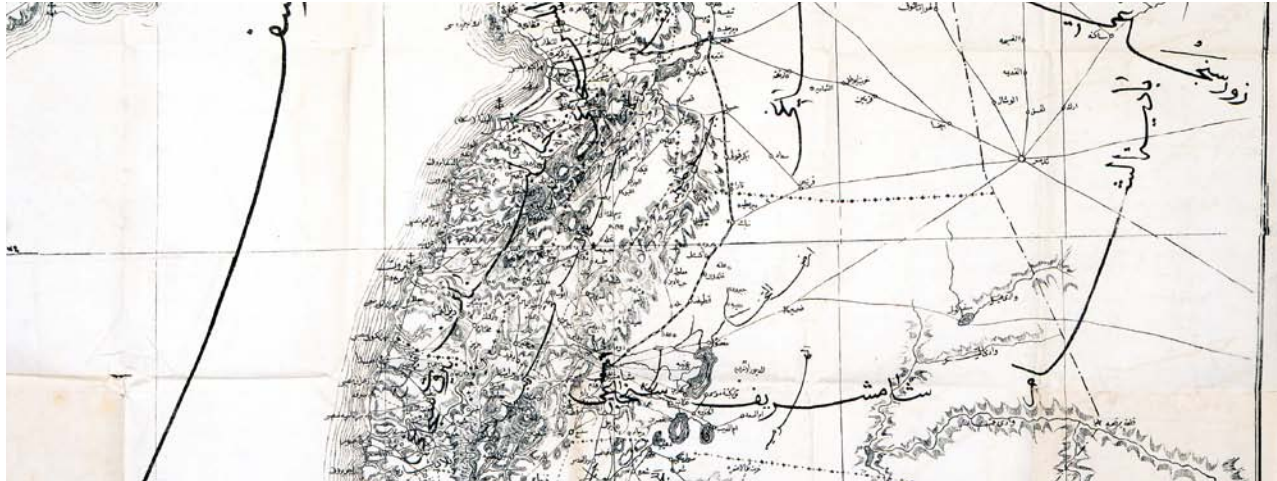


Asien-Orient-Institut, Abteilung für Orient- und Islamwissenschaft



Transnationale Geschichte: Eine nahöstliche Perspektive

Vortrag von Dr. Cyrus Schayegh
(Princeton University)

Dienstag, 28. Januar 2014, 18:00 Uhr
Abteilung für Orient- und Islamwissenschaft
Wilhelmstraße 113, R. 003

Ab ungefähr den 1830er Jahren gliederte sich Bilad al-Sham (das historische Syrien) zunehmend in ein nun europazentriertes Welthandelssystem und ins Osmanische Reich ein und vernetzte sich auch im Inneren ökonomisch und kulturell mehr als je zuvor. Gleichzeitig waren Städte wie Aleppo, Jerusalem oder Beirut *die* Orte, in denen in der Region Moderne *er-* und *gelebt* wurde – was auch hieß, dass Bilad al-Shams Vernetzung ein Flickenteppich von immer engeren trans-urbanen Verbindungen war. Diese räumliche Realität beeinflusste in einer Übergangszeit, den 1920er Jahren, die neuen Nationalstaaten Palästina, Transjordanien, Syrien und Libanon, welche nicht nur politisch und religiös sondern auch räumlich heterogen waren – und welche handkehrum die Region, die Städte, und deren trans-urbanen Verbindungen beeinflussten, d.h. sie transnationalisierten. Mein Vortrag konzentriert sich auf die 1920er Jahre und erklärt, warum sie nicht nur für Historiker des Mittleren Ostens von Interesse sein dürften.

Cyrus Schayegh (PhD, Columbia University, 2004) ist seit 2008 Assistenzprofessor für moderne Geschichte des Mittleren Ostens an der Princeton University. Er ist der Autor von *Who Is Knowledgeable Is Strong. Science, Class, and the Formation of Modern Iranian Society, 1900-1950* (California University Press 2009) Sein gegenwärtiges Projekt trägt den Titel "The Emergence of the Modern Middle East: a Transnational History".